

Museum für Früh- und Urgeschichte Thüringens
Dr. Diethard Walter
Humboldtstraße 11
99423 Weimar

Ansprechpartner: Martin Truckenbrodt
Vorstand
Telefon: 036766 84790
E-Mail: mt@henneberg-itzgrund-franken.eu

Datum: 9. September 2018

Darstellung der fränkischen Besiedelung des heutigen Südthüringen in Ihrem Museum

Sehr geehrter Herr Dr. Walter,

wir haben vor fünf Jahren unseren Verein gegründet, um zu erreichen, dass die Thüringer Landespolitik wieder die vor allem kulturelle aber auch historische Eigenständigkeit unserer Region südlich des Rennsteigs, also die Existenz eines fränkischen Teils des Freistaats Thüringen, anerkennt, dazu steht und dies auch lebt. Es geht uns also darum Aspekte der aktuellen Thüringer Landespolitik zu ändern oder zu beenden, welche mit dem Mauerbau begonnen haben, also unter Einfluss des Kalten Krieges entstanden sind. In diesem Sinne haben wir uns Ende September 2015 mit einem Offenen Brief an die derzeitige Landesregierung gewandt. Erst die inhaltliche Missachtung dieses Schreibens veranlasste uns dazu Ende August 2016 als Druckmittel ein Verfahren nach Art. 29 GG (7) zu starten, welches wir im Januar diesen Jahres von uns aus abgebrochen haben.

Wir wendeten uns dann Ende Januar 2018 noch einmal an die Thüringer Landesregierung verbunden mit der Bitte sich bis zum Sommer dieses Jahres unseres oben beschriebenen Kernanliegens anzunehmen.

Bereits Ende Juni 2017 hatten wir auf der Veste Heldburg ein sehr gutes persönliches Gespräch mit unserem Ministerpräsidenten Bodo Ramelow, welches leider keine Fortsetzung fand. U.a. überreichten wir Bodo Ramelow im Laufe dieses Gesprächs eine kleine Liste von vier Kernforderungen mit deren Erfüllung wir unser Kernanliegen als erfüllt betrachten würden. Eine dieser Kernforderungen fällt auch in Ihre Zuständigkeit. Wir bemängeln die nahezu vollständig fehlende Darstellung der fränkischen Besiedelung des heutigen Südthüringen in der Ausstellung Ihres Museums.

In Ihrem Museum wird sehr lobenswert in ausführlicher Form auf den slawischen Siedlungseinfluss für das heutige Thüringen eingegangen. Das ist insbesondere deshalb sehr bemerkenswert, da die slawische Kultur, mit Ausnahme der Kultur der Sorben, im deutschsprachigen Raum fast vollständig von sächsischer, thüringischer, fränkischer und bairischer Kultur assimiliert wurde und, wenn man von Ortsnamen und Flurbezeichnungen slawischen Ursprungs absieht, nur noch sehr vereinzelt und in kleinsten Fragmenten z.B. als Bestandteil heutiger Bräuche feststellbar ist.

Dahingegen wird der für das heutige Südthüringen nach wie vor dominierend kulturell prägende fränkische Siedlungseinfluss in der Ausstellung Ihres Museum nur am Rande erwähnt.

Wir gehen davon aus, dass sich Ihr Museum in seiner Zuständigkeit auf das heutige Thüringen, also den Freistaat Thüringen, bezieht. Denn sollte es sich auf das historische Thüringen beziehen, wäre unsere Region nicht wirklich mit dabei. Die angebliche Ausdehnung des Königreichs der Thüringer bis an den Main oder gar an die Donau, welche seit dem vom Positivismus der damaligen Geschichtsforschung und von politischen Entwicklungen nach dem Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation geprägten 19. Jhd. behauptet wird, ist nicht wirklich belegt und unter Historikern doch sehr umstritten. Das zur Zeit der Merowinger und der Karolinger existierende (Stammes-)Herzogtum Thüringen tangierte das heutige Südthüringen nur im äußersten Norden unserer Region im unmittelbaren Bereich um die Städte Bad Salzungen und Bad Liebenstein. Würde sich Ihr Museum dahingegen auf das historische Thüringen beziehen, so müsste es sich zumindest gleichwertig, neben dem Thüringer Becken, auch auf das südliche heutige Sachsen-Anhalt beziehen, so wie Sie es in der Ausstellung Ihres Museums mit dem Kernsiedlungsgebiet der Thüringer darstellen. Würde man sich zudem auch noch am Thüringisch-Obersächsischen Dialektraum als Ergebnis der Deutschen Ostsiedlung des Mittelalters orientieren, müssten auch noch der heutige Freistaat Sachsen und angrenzende Gebiete im heutigen Bundesland Brandenburg gleichwertig mitbehandelt werden. Man müsste also auch noch die innerhalb dieses Kulturraumes sehr erfolgreich identitätsstiftenden Auswirkungen der Leipziger Teilung ignorieren. Hierzu möchten wir exemplarisch auf die betreffende Inschrift am Leipziger Rathaus hinweisen.

Wir möchten Sie deshalb bitten eine ausreichend umfassende und der fränkischen kulturellen Prägung des heutigen Südthüringen gerecht werdende Darstellung der fränkischen Besiedelung unserer Region in die Ausstellung Ihres Museums zu integrieren. Ebenso möchten wir sie hiermit darum bitten zukünftige Neuauflagen Ihrer Druckerzeugnisse zu den Ausstellungen Ihres Museums inhaltlich entsprechend zu überarbeiten.

Für Rückfragen oder ein persönliches Gespräch stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Diese Schreiben geht mit dem heutigen Tage auch in Kopie an die Thüringer Landesregierung.

Mit freundlichen Grüßen

